

Den Kreislauf der Natur am Beispiel der Kartoffel begreifen

MÄNNEDORF Während acht Lektionen arbeiten zwei Schulklassen im Naturgarten der Anna-Zemp-Stiftung statt im Schulzimmer. Am Gründonnerstag setzen die Kinder Kartoffeln.

Fauchend fegt Sturm Niklas am Nachmittag des Gründonnerstags über das Land. Die wenigen Menschen, die im Dorf unterwegs sind, kämpfen mit umgestülpten Regenschirmen gegen die Elemente. Von Unterstand zu Unterstand flüchten sie durch das zerzausende Nass.

Ganz anders oben am Hang. Im Naturgarten der Anna-Zemp-Stiftung am Lönerenweg wird Niklas wenig Beachtung geschenkt. Eine Halbklassse von Viertklässlern ist eifrig dabei, Kartoffeln in Beete zu pflanzen. Wo mancher Erwachsene schlotternd den nächstgelegenen Raum aufsuchen würde, knien die Schüler am Boden und graben unbeeindruckt von den Bedingungen im Dreck.

Zyklus des Kartoffelanbaus

Die Kinder sind im wahrsten Sinn des Wortes Gartenkinder. Im Rahmen des gleichnamigen Projektes lernen sie in acht Lektionen den Zyklus des Kartoffelanbaus – vom Vorbereiten der Gartenbeete über die Beetpflege und Ernte bis hin zur abschliessenden Gründüngung.

Der Verein Infoklick, der sich der Kinder- und Jugendförderung in der Schweiz annimmt, hat das Projekt in Zusammenarbeit mit der Gartenorganisation für biologisches Gärtnern, Bioterra, und der Stiftung Pro Specie Rara ausgearbeitet. Ihr Ziel ist, den Kindern die Zusammenhänge und Kreisläufe, wie sie in der Natur stattfinden, erfahrbar zu machen.

Diese Erfahrungen können die Schüler im Naturgarten der Anna-Zemp-Stiftung für umfassenden Mitweltschutz auf vielfache Weise machen. Die Stiftung stellt dem Projekt die Infrastruktur zur Verfügung, ist sie doch durch ihre Führungen und Kurse im Garten gut dafür ausgerüstet. Die Schüler



Gärtnern im Sturm: Viertklässler pflanzen im Männedörfler Anna-Zemp-Garten Kartoffeln an.

Sabine Rock

durch sieht sie ein wichtiges Fundament für ein späteres verantwortungsvolles Handeln. Denn das Thema des Artenschutzes und der Biodiversität werde immer brisanter.

Es profitieren alle

Während die eine Halbklassse draussen gärt, sitzt die andere Hälfte drinnen am wärmenden Feuer. Im Huus alle Winde, das an diesem Tag seinem Namen alle Ehre macht, vertiefen sie mit ihrer Klassenlehrerin ein bestimmtes Thema aus der Kartoffellektion.

Das Unterrichtsmaterial bekommen die Lehrer von den Projektorganisatoren zur Verfügung gestellt. Indem die Schule durch die Gartenlehrperson und das Material fachlich unterstützt wird, profitiert auch sie von den ungewöhnlichen Unterrichtsstunden. Möglich ist, das Projekt auf eine dreigliedrige Folgekultur auszubauen. Demnach würde im Herbst Getreide gepflanzt und anschliessend als Erholungsphase für den Boden Wildblumen gesät. Dieses längerfristige Projekt könnte den Kindern den natürlichen Kreislauf noch fundierter näher bringen. Es bedarf aber erst einer Auswertung der Schule und der Organisatoren, um zu evaluieren, ob das Projekt weitergeführt oder wiederholt wird.

Andrea Baumann

lernen von der Gartenlehrerin und erfahrenen Biogärtnerin Jacqueline Kandler nicht nur die praktischen Aspekte der Gartenarbeit. Kandler klärt die Kinder passend zu ihrer jeweiligen Tätigkeit über die Sortenvielfalt der Kartoffeln auf und weshalb es diese Vielfalt braucht.

Auch Schnecken sind nützlich

Nässe, Kälte, Krankheiten – jede Kartoffel reagiert anders darauf. Gäbe es nur eine Sorte, wäre bei einem Problem die ganze Ernte gefährdet, erklärt sie den Viertklässlern. Wichtig ist der Gartenexperten zudem, den Kindern den grösseren Zusammenhang von

Artenvielfalt und Ökosystem klar zu machen. Schnecken etwa werden meist als Schädlinge eingestuft. «Sie haben aber eine wichtige Funktion im Kreislauf der Natur, indem sie anderen Lebewesen als Nahrung dienen. Diese Tiere würden aussterben, wenn es die Schnecken nicht gäbe.»

Im Garten der Anna-Zemp-Stiftung, den sie als Paradies bezeichnet, könne sie dank seinem Reichtum an seltenen Pflanzen- und Tierarten die Schüler für die Biodiversität sensibilisieren. «Die Kinder sind begeistert. Sie gehen unvoreingenommen und mit viel Entdeckergeist an ihre Aufgabe heran», freut sich Kandler. Da-

Leserbriefe

Es braucht die Köpfe

Zum Leserbrief «Wahlpropaganda auf Hochglanz»

Ausgabe vom 20. März
Seit meiner Kindheit wird mit Plakaten und Köpfen Wahlpropaganda gemacht. Das stört mich gar nicht. Ich bin froh, in einem Land leben zu dürfen, wo dies noch möglich ist. Wir tun gut daran, mit der altbewährten Tradition weiterzufahren. Wenn Walter Bretscher-Issler mit der Arbeit des Kantonsrates nicht einverstanden ist, kann er sich selber als Kandidat aufstellen. Ohne Wahlpropaganda mit Kopf wird auch er kaum gewählt werden.

Traugott Kramer-Hunziker,
Oetwil

Zu empfindlich

Zum Leserbrief «Grössere Geschmacklosigkeit»

Ausgabe vom 31. März

Andy Rihs sollte etwas weniger empfindlich sein. Die Jugend kommuniziert heute anders, als wir uns dies gewohnt sind. Man sehe sich doch nur mal in den sogenannten Social Media um. Selbstverständlich ist die Mercedes-Szene für uns grenzwertig. Deswegen aber gleich den Stab über die Filmautoren zu brechen, geht dann doch zu weit. Kommt noch dazu, dass das Filmchen, abgesehen von besagter Szene, gut gemacht ist.

Viel wichtiger finde ich, dass sich die Jungen engagieren und für solche Ämter zur Verfügung stellen. Meine Unterstützung hat Rafael Mörgeli jedenfalls.

Christian Merk, Männedorf

Einfältig und primitiv

Zum Leserbrief «Grössere Geschmacklosigkeit»

Ausgabe vom 31. März

Aufgrund des Leserbriefes von Andy Rihs habe ich mir das YouTube-Video der Juso angeguckt.

Ich finde dieses Video nicht provokativ oder ironisch, sondern einfach nur einfältig oder sogar primitiv, inklusive aller Beteiligten. Herr Rihs hat sich in meinen Augen also eher zurückhaltend ausgedrückt. Der «rote Mörgeli» glaubt doch nicht wirklich, dass er und seine Juso nur von SVPlern oder SVP-nahen Kreisen kritisiert wird. Auch viele Mitglieder aus anderen Parteien oder Parteilose denken wie ich. Auch wenn sie keine Leserbriefe schreiben.

Alfred Zeilinger, Stäfa
(parteilos)

EINSENDEFRIST

Am Sonntag, 12. April, finden die Kantonsratswahlen statt. Leserbriefe zu den Wahlen werden nur entgegengenommen, wenn sie bis Ostermontag, 6. April, um 12 Uhr in der Redaktion eingetroffen sind. Später eintreffende Leserbriefe werden nicht mehr publiziert. Leserbriefe sind an redaktion.staefa@zsz.ch zu schicken. zsz

Kantonsratswahlen 2015

Hauseigentümer wählen Hauseigentümer!

2x auf jede Liste

Die Sektionen HEV Küsnacht und HEV Meilen und Umgebung unterstützen folgende Kandidatinnen und Kandidaten



Hans-Peter Amrein
Küsnacht
geb. 1958
bisher, SVP, Liste 1 SVP

Geschäftsführer, Mitglied
Kantonsratsgruppe «Wohn- & Grundeigentum»



Katharina Kull-Benz
Zollikon
geb. 1954
bisher, FDP, Liste 3 FDP

Gemeindepräsidentin Zollikon,
lic.oec.HSG, Mitglied Kantonsratsgruppe «Wohn- & Grundeigentum»



Theres Weber-Gachnang
Uetikon am See
geb. 1959
bisher, SVP, Liste 1 SVP

Geschäftsfrau,
dipl. Pflegefachfrau



Beatrix Frey-Eigenmann
Meilen
geb. 1966
bisher, FDP, Liste 3 FDP

Partner Unternehmensberatung,
Gemeinderätin Meilen,
Mitglied Kantonsratsgruppe «Wohn- & Grundeigentum»



Rolf R. Zimmermann
Erlenbach
geb. 1950
bisher, SVP, Liste 1 SVP

Selbständiger Vermögensverwalter und Anlageberater



Peter Vollenweider
Stäfa
geb. 1973
bisher, FDP, Liste 3 FDP

Unternehmensberater,
Mitglied Ausschuss Kantonsratsgruppe «Wohn- & Grundeigentum»

Weiter empfehlen wir:

- SVP, Liste 1: Claudio Zanetti, Turnasch Mischol, Roberto Martullo, Christian Hurter, Martin Hirs
- FDP, Liste 3: Christian Schucan, Oliver Rappold, Corinne Hoss-Blatter, Joel W. Gieringer
- CVP, Liste 6: Lorenz Schmid, Marzena Kopp, Ursula Traber